Neuer Schutz für Feuerwehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1934)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUER SCHUTZ FÜR FEUERWEHR.

Fast im selben Masse wie die Feuersgefahr, bedroht und erschwert die Hitze die Arbeit der Feuerwehrmänner. Ein neuer Apparat, eine Art ständige Brause, hilft dem Wendrohrführer auf seinem Posten im „heissen Kampf" gegen das wütende Feuer ausharren.

Um ein Haar! Unsere Leser kennen die Wetterhäuschen, aus denen zwei Figürchen heraustreten, bei gutem Wetter das eine, bei schlechtem das andere. Diese Wetterhäuschen geben eigentlich den Grad der Luftfeuchtigkeit an, und zwar wird dazu ein Haar benützt. Das menschliche Haar hat nämlich die Eigenschaft, sich bei feuchter Witterung etwas zu verlängern.
Diese Eigenschaft hat man sich nun auch in der Technik zunutze gemacht. So ist in einem Leuchtturm Kleinasiens ein Haar derart in einem Apparat angebracht, dass bei starker Nebelbildung ein am sich dehnenden Haar hängendes Gewicht einen elektrischen Kontakt schliesst. Dieser Kontaktschluss bewirkt die Auslösung von lauten Warnsignalen für die Schiffe.